

# Briefliche Mittheilungen an die Redaction.

---

Zinckenit von Cinque valle im Val Sugana (Südtirol).

Von F. v. Sandberger.

Würzburg, 30. October 1893.

Im 2. Hefte der diesjährigen Sitzungsberichte der mathemat.-phys. Classe unserer Akademie der Wissenschaften S. 199 ff. habe ich eine Darstellung der auf dem Hauptgange von Cinque valle vorkommenden Gesteine und Mineralien gegeben, welche mir von Herrn J. HABERFELNER in Lunz (Niederösterreich) zur Untersuchung mitgetheilt worden waren. Dieser Gang setzt hauptsächlich in einem Olivin-Gabbro auf, welcher einen Stock im Paragonitschiefer bildet und reichlich Zinkblende liefert, während Bleiglanz, Arsenkies, das neue Arsennickeleisen und Wolfram nur untergeordnet auftreten. Hr. HABERFELNER hat in neuerer Zeit auch einen, nur im Paragonitschiefer auftretenden Parallelgang aufgeschlossen, dessen Ausfüllung, wie zu erwarten, eine andere ist, als jene des Hauptganges. Zinkblende tritt auf ihm ganz zurück, während grossblättriger Bleiglanz in weissem Quarze Haupterz ist. An einer Stelle aber tritt schwarzgrau gefärbter, dichter, splitterig brechender Quarz in der Mitte des Ganges auf und in diesem sind unzählige, sehr feine, bleigraue Nadeln eingewachsen, die nur selten in kleinen Drusenräumen undeutlich krystallisirt erscheinen. Krystallform ist nicht sicher zu erkennen, nur hier und da glaubt man einen rhombischen Querschnitt wahrzunehmen, regelmässige Spaltbarkeit fehlt völlig. Da in der Substanz nur Blei, Antimon und Schwefel gefunden wurden und im Glührohre kein Sublimat von Schwefel auftritt, so kann es sich nur um Zinckenit handeln, nicht aber um den sonst in seinen äusseren Eigenschaften zum Verwechseln ähnlichen Epiboulangerit WEBSKY's. Cinque valle ist daher ein neuer Fundort des bisher in Deutschland nur von Wolfsberg am Harze und Hausach im Schwarzwalde<sup>1</sup> bekannten Minerals.

---

<sup>1</sup> SANDBERGER, dies. Jahrb. 1876. 514.